

Halbjähriger Preis:  
2 fl. 30 fr., mit Post-  
versendung 3 fl. 30 fr.  
E. M. — Anzeigen  
aller Art beliebe man  
entweder im Redak-  
tionsbureau (Dfen,  
nächst der Schiffbrü-  
cke, Nr. 81), oder in

# Pesther Handlungszeitung.

Kommerzial- und Industrie-Anzeiger.

Sechszehnter Jahrgang.



Best, in den Kunst-  
handlungen der H. H.  
Ehrenreich und Neu-  
mann u. J. Wagner  
(Servitienplatz), ab-  
zugeben. Die Einrü-  
ckungs-Gebühr ist für  
den Raum jeder drei-  
spalt. Seite 2 fr. C. M.

Redakteur: Sam. Rosenthal. — Verleger: Fr. Wiesen's Wittwe und S. Rosenthal.

Nr. 77.

Sonnabend den 9. Dezember.

1843.

## Handelsnachrichten.

\* Raab, 3. Dezember. Bei der bisher bestandenen gu-  
ten Witterung kommen täglich mit Getreide beladene Schiffe  
hier an, und die Preise bleiben auf ihrem gemäßigten Stande.  
Reiner Weizen 4 fl. bis 4 fl. 12 fr., ordinärer 3 fl. 30 fr.  
bis 3 fl. 45 fr.; Halbrucht 2 fl. 42 fr. bis 3 fl.; Roggen  
2 fl. 18 fr. bis 2 fl. 24 fr.; Gerste 1 fl. 39 fr. bis 1 fl.  
48 fr.; Hafer 1 fl. 33 fr. bis 1 fl. 39 fr.; Kukuruz 1 fl.  
45 fr. bis 1 fl. 51 fr. W. W. der Preßburger Weizen. Ein  
Zentner Heu 3 fl. bis 3 fl. 15 fr.; ein Cimer Wein 6 bis  
8 fl. W. W.

## Das Steinsalzbergwerk zu Wieliczka.

(Fortsetzung.)

Eine Kammer nennt man einen großen leeren Raum, ei-  
ne oft ungeheure Weitung, welche dadurch entstanden ist, daß  
man einen Salzkörper ganz oder theilweise daraus gewonnen  
hat; denn das reinere Salz ist in enorm großen elliptischen,  
auch wohl kugelförmigen und eiförmigen Massen, umgeben von der  
Gebirgsart, der Halba, in verschiedenen Tiefen vorhanden.  
Eine solche Masse heißt ein Salzkörper. Sie muß durch stol-  
lenartige Aushöhlungen (Strecken oder Querschläge) erst auf-  
gesucht werden. Diese verbinden daher die Kammern unter ein-  
ander, wie eine Schnur Perlen von verschiedener Größe und  
Form an einander reihen kann, wenn man die Salzkörper oder  
die durch ihren Abbau entstandenen Kammern mit Perlen ver-  
gleichen will.

Die Kammer Ober-Ursula dient als Magazin für  
das gewonnene Steinsalz, dessen verschiedene Formen, in wel-  
chen es versandt wird, Salzartikel genannt werden. Die  
Salzartikel liegen in der Kammer aufgeschichtet. Die eingeführ-  
ten Formen für die Versendung führen folgende Benennungen:  
Balvanen, Formalsteine, Naturalstücke und Salz-  
minuzien. Die Balvanen sind wellenförmige, oben und un-  
ten zugerundete Salzmassen, 31½ Zoll lang, 16½ Zoll dick  
und 330 Pfund schwer. Die Formalsteine sind vierseitig, 19  
Zoll lang, 10 Zoll breit, 7 Zoll dick und 90 Pfund schwer.  
Unter Naturalstücken versteht man unregelmäßige Salzmassen von  
etwa 50 Pfund Gewicht. Die kleinern Salzstücke, welche bei  
der Gewinnung der größern Massen fallen, werden in Fässer  
gepackt, sogenannte ganze und halbe, und dieser Artikel führt  
den Namen Salzminuzien. Die Quantität des jährlich gewon-  
nenen Steinsalzes beträgt 800,000 bis 1,000,000 Zentner,  
wovon die eine Hälfte nach Polen geht, die andere Hälfte sich  
aber unter Mähren, Oesterreichisch-Schlesien, Galizien, Un-  
garn und Preußen vertheilt. Im Ganzen sind 8- bis 900  
Menschen fortwährend bei dem Bergbau zu Wieliczka beschäftigt.

Die Mauerung mit Salzquadern in der Kammer Ober-  
Ursula ist interessant; sie findet sich auch sonst an vielen an-  
dern Stellen des Bergwerkes. Die Quadern von Steinsalz sind  
als Mauerwerk auf einander geschichtet und mit aufgegossenem  
Wasser fest unter einander verkittet. Durch ein gemauertes Por-  
tal gelangten wir auf einer in Salz gehauenen bequemen Trep-  
pe zu der aus reinem Salze ausgehauenen großen Statue der  
heiligen Kunigunda in der großen Kammer Michalowic, de-  
ren Anblick unser wahrhaftes Erstaunen erregte. Am Eingange  
überschaut man von einem Altane diesen ungeheuren Raum  
von 24 Lachtern Länge, 14 Lachtern Breite und 18 Lachtern  
Höhe. Man steigt auf 160 Stufen bis zum Boden dieser Kam-  
mer hinab. Sie ist mit Hilfe der hochauflodernden großen Gru-  
benlampen nicht zu überschauen; höchst magisch wirkt das fer-  
ne Hell Dunkel längs den Umrissen des weiten Raumes. In sei-  
ner Mitte hängt ein drei Lachter hoher, aus Krystallsalz ver-  
fertigter Luster, für 300 Lichter bestimmt. Bei besonders feier-  
lichen Veranlassungen wird er beleuchtet. Wir mußten freilich  
auf diesen großartigen Effekt in der Wirklichkeit verzichten, der  
Phantastie war es nur gestattet, das Fehlende zu ergänzen. Die-  
se Kammer hat die Salzgewinnung vom Jahre 1717 bis zum  
Jahre 1761 beschäftigt.

Wir stiegen nicht bis zum Fuße jener Kammer hinab,  
da unser freundlicher Führer uns versprach, daß wir später  
noch auf einem andern Wege dahin gelangen sollten, und be-  
sahen zunächst die zur Rechten nur um einige Stufen tiefer  
liegende Kammer Ursula. Diese Kammer macht einen ganz  
andern Eindruck; sie ist schmal, lang, mit eiförmigen grotesken  
Salzwänden; eine kühne Zimmerung schützt die Decke gegen den  
Einsturz. Holzbrücken verbinden die pralligen Wände mit ein-  
ander und machen die Kammer bequem zugänglich. Ueber die  
untere Brücke kommt man vor ein auf alterthümliche Weise  
ausgehauenes Thor, dem Eingange einer Mitterburg mit seiner  
Zugbrücke vergleichbar. Erst durch dieses Steinsalz-Thor gelang-  
ten wir auf terrassirten, treppenartigen Mauern auf den Boden  
der Kammer Michalowic unter den großen Kronleuchter,  
der hier in seiner Ansicht von unten verhältnißmäßig sehr klein  
erschien. Der Anblick der Kammer von diesem Standpunkte ist  
so wesentlich abweichend von demjenigen von der Höhe herab,  
daß es des charakteristischen Kennzeichens des Kronleuchters  
wirklich bedurfte, um uns von der Identität des ungeheuren  
Raumes zu überzeugen.

(Fortsetzung folgt.)

## Miszellen.

\*\* Dem Pesther „Mercur“ zufolge hatte in Pesth das Holz in  
der Mitte Novembers folgende kurrente Preise: Eine Klafter  
des schönsten Berreichenholzes 22—26 fl., gemeinen Eichenhol-

zes 22—24 fl., Buchenholzes 19—21 fl., Ulmholzes 17 bis 18 fl., Hagebuchenholzes (Weißbuchenholzes, gyertyánfa) 22 bis 24 fl., gemischten Holzes 15 fl. Im Monat Oktober wurden 6333 Klafter Brennholz verkauft und für den November blieben zum Verkauf vorrätzig: 8264 $\frac{1}{2}$  Klafter. — Am 24. November kamen hier 42 Wagen mit Geflügel aus der Hevescher Gespanschaft an; auf jedem Wagen waren im Durchschnitt 600 bis 700 Stück größeres und kleineres Geflügel. — Auf der untern Donau langten in Schiffen zu Pesth gegen Ende November viele mit Schafhäuten, Baumwolle, Kepsöl und Talg (Unschlitt) an. — Trotz der Kälte kommen noch immer viele Schiffe mit Obst und Kraut an. Am 20. November zählte man 14 mit Winteräpfeln, und 47 mit Kraut beladene Schiffe. Getreideschiffe langten fortwährend in Menge an. — Der Pesther Wildpretthändler Franz Reichard, hat sich gut mit Wildpret für die Pesther versehen. Aus dem Harrach'schen Thiergarten in Niederösterreich erhielt er 800 Stück Hasen, 8 Hirschen, 9 Rehe; aus der gräf. Erdödy'schen Herrschaft 600 Stück Hasen, 6 Hirschen, 7 Rehe; aus der Fasanerie auf der Insel Schütt 500 Fasanen, ferner 4 Wildschweine u. s. w.

Am 20. November brach in der großen Fabrik der Ingenieure Braham in London eine Feuerbrunst aus, welche zunächst die Dieferei und nachher die übrigen Gebäude mit einer Menge fertiger Waaren und sonstiger Vorräthe trotz aller Löschbemühungen in Asche legte. Der Brand scheint das Werk von Brandsstiftern gewesen zu sein, die das Komptoir, in welches sie mittelst Zerbrückung der Glasscheiben einstiegen, zuvor ausgeplündert hatten, wie mehrere Anzeichen ergaben. Die Polizei spürt den Verbrechern eifrig nach. Der Schaden soll sehr bedeutend sein, fällt aber größtentheils den Versicherungsgesellschaften zur Last.

In den Fabrikbezirken in England drohen viele Arbeiter schon wieder mit Feiern. Zu Ashton haben die Leute einer großen Fabrik bereits ihre Arbeit verlassen, und in einer Menge von Fabriken zu Ashton, Hyde, Staleybridge u. s. w. folgen die Arbeiter, besonders die Weber, am 25. November ihrem Beispiele, wenn die Fabrikherrn ihre übertriebenen Lohnforderungen nicht bewilligen, was bei dem schon hohen

Lohnbetrage nicht anzunehmen ist. Etwa 20,000 Menschen werden also in acht Tagen wieder brodslos umherziehen.

Am 13. November verließ eine in der Straße Groß Gallon zu Paris wohnende Frau ihre Wohnung, um einige Einkäufe zu besorgen, ihre beiden Kinder, ein Mädchen von 7 und einen Knaben von 9 Jahren, in der Stube zurücklassend. Die Kinder begannen, mit einem Streichfeuerzeuge zu spielen. Ein Zündhölzchen fiel auf das Kleid des Mädchens und setzte dasselbe in Feuer. Der Knabe suchte dasselbe zu löschen, und da er dies nicht im Stande war, rief er um Hilfe. Die Nachbarn eilten herbei; da sie aber die Thüre verschlossen fanden, so wagten sie es nicht, dieselbe einzusprengen, zumal kein Polizeikommissär zugegen war. Als endlich die Frau wieder kam und die Thüre geöffnet wurde, fand man das Mädchen halb von den Flammen verzehrt, und auch den Knaben, der seiner Schwester zu helfen gesucht, sehr stark verbrannt.

**K o u r s b e r i c h t e.**

Wien, 6. Dezember 1843.

|  |                         |
|--|-------------------------|
| Staatsschuldverschreibungen zu 5 Prozent für 100 fl. | 110 $\frac{1}{16}$      |
| detto detto „ 4 ddo „ 100 „                          | 100 $\frac{3}{8}$       |
| detto detto „ 3 ddo. „ 100 „                         | —                       |
| Anlehen vom Jahre 1834 . . . . .                     | 500 „ 751 $\frac{1}{4}$ |
| ddo. „ ddo 1839 . . . . .                            | 250 „ 293 $\frac{3}{8}$ |

**Banckattien**

K. K. vollwichtige Dukaten . . . . . Proz. Agio —

Nordbahn-Aktien (für 1000 fl.) 1190; Wien = Gloggnitzer (für 400 fl.) 431; Preßburg = Tyrnauer (für 100 fl.) 45; Budweis = Linz = Gmündnerbahn (für 200 fl.) 141 $\frac{1}{2}$ ; Pesther Central-Eisenbahn (für 100 fl.) 99 $\frac{1}{2}$ ; Pesther Kettenbrücken = Aktien (für 100 fl.) —; Dampfschiff-Aktien (für 500 fl.) 483 $\frac{1}{2}$ ; Wiener Dampfmühlen (für 100 fl.) —; Müllykerzen (für 100 fl.) —; Esterházy'sche Lose 56 $\frac{1}{2}$  fl.

|   |                    |
|---|--------------------|
| Paris, 29. Novemb. Konfol. 5 Proz. . . . .  | 121, 75            |
| detto detto 3 Proz. . . . .                 | 81, 95             |
| London, 28. Novemb. Konfol. 3 Proz. . . . . | 96 $\frac{1}{4}$ — |

**K o m m e r z i a l - u n d I n d u s t r i e - A n z e i g e r.**

(773—775)

**Karl Fr. Völlach,**

in Pesth, Vogel'schem Hause, nächst Coffin und Guth,

findet sich bei der Gröfzung seines neu etablirten Geschäftes veranlaßt, die geehrten pl. t. Herren und Damen auf sein wohlleingerichtetes Lager aufmerksam zu machen, welches die besten Sorten von Puzgegenständen innhält. Besonders empfiehlt er seine ausgezeichneten Damen-Chemissets, Broschkrägen, Batist- und Molli-manschetten, alle Arten von Spitzen, das Schönste von Atlas- und Seidenbändern, echt englische Zwirngattungen, Wolle zu allem Gebrauche, mittelweine und ganz feine Leder- und Seiden-Handschuhe, die an Schönheit und Dauerhaftigkeit sich besonders auszeichnen; dann noch für Herren: Kravatten, Schärpen, Chemisettes, Halskrägen, Hosenträger und eine neue Art englische Schafwoll-Trikot-Handschuhe, für den Winter, als höchst elegant und zweckmäßig zu betrachten. Für die Billigkeit der Preise hält er strenge Sorgfalt.

(1) (778)

**Anton Badasz,**

Schuhmachermeister in Pesth, Herrngasse, im Pyrker'schen Hause,

gibt sich die Ehre einem hohen Adel, k. k. Militair und einem verehrungswürdigen Publikum die ergebnste Anzeige zu machen, daß er auf die Schönheit und Dauerhaftigkeit seiner von ihm verfertigten Schuhmacher-Arbeiten, auch in diesem Jahre von dem ungarischen Gewerksverein, eine besondere Auszeichnung mit einer Bronze-Medaille erhielt. — Da ihm auch das Glück zu Theil wurde, ausgezeichnete Personen zu bedienen, wird auch für die Folge sein eifrigstes Streben dahin gerichtet sein, das Allerbeste in seinem Fache zu liefern. — Seine von ihm gearbeiteten Salonsstiefel von lairtem Leder und seinen englischen Stoffen, Promenaden- und Jagdstiefel von den besten Lederarten, erfreuen sich der besten Zufriedenheit aller seiner verehrten Kunden. — Für schnelle Bedienung und Billigkeit der Preise wird er stets besorgt sein.

(1) (754—756)

**Verlorene Lorquette.**

Samstag, den 25. November Abends, wurde eine kleine Schildkröt-Lorquette, an einem Goldfettchen hangend, wahrscheinlich unter der Vorhalle des ungarischen Theaters verloren.

Der redliche Finder oder Zustandbringer desselben erhält bei Herrn Hoffmann, Goldarbeiter in der Pariser-Gasse (oder Glashalle) 50 fl. W. W.

(743—745)

**Das Vorzüglichste von Ausländer Cigarren,**

von den rühmlichst bekannten Sorten, die schon lange die Zufriedenheit der pl. t. Herren Raucher genießen, als: Potoriko, Baudeville, Agues, Principe, Napoleon, La Fama, Doblano u. s. sind zu auffallend billigen Preisen im Großen und Kleinen zu haben bei

Ignaz Bograf, in Pesth, Batznergasse, zu den drei Pesther Mädchen.

(781—783)

**Glag**

in Pesth, Graf Rakoczy'scher Thurm, eine reiche Damen

zu Weib und Fein geeignete Häfel-Weichen Bestan

Zum W den alle Schnellste

(746—747)

**Neues**

Melles Ca

haben die hiemit die daß diese im Kleinen ein neues nach den etabliert der neue fel zur Erst

sind sie in Publikation fien Mo Hauptsta henden V empfehle den kom Balltoilet ter Aus Geschna

Inde tät ihre Billigkeit nen zahl sich des g big zu m

(784—786)

**Blume**

ganz neu lem Zugehör gen in Glag Seidenwurm

(771—772)

**Ein**

welche der sphen Sprac beiten kundt eine Unterf Zu erf



(768)

# Der Wiener Zuschauer.

Herausgegeben von

J. S. Ebersberg.

Wöchentlich drei Nummern mit vielen Beilagen.

Bei der Ankündigung des neuen Abonnements dieser Zeitschrift glauben wir nicht mehr, als die einfache Versicherung geben zu dürfen, daß wir an der Vervollkommnung des Unternehmens, das eine so große Theilnahme gefunden, mit Eifer fortarbeiten werden. Dem aufmerksamen Leser dürften glückliche Verbesserungen, die ohne früher lobend ausposaunt und versprochen worden zu sein, im laufenden Jahre anspruchlos ausgeführt wurden, nicht entgangen sein. Wir weisen auf die regelmäßige Montag-Beilage hin, welche unsern Zweck: dem entfernten Theilnehmer alle merkwürdigen Vorfälle und Ereignisse des In- und Auslandes zur Kenntniß zu bringen, so sehr befördern hilft. Eben so eifrig bemühten wir uns, die Leser mit allen Fortschritten der Literatur nicht bloss durch parteilose und gründliche Beurtheilungen der literarischen Erscheinungen, sondern auch durch die zweckmäßigsten Auszüge aus den neuesten und ihrer Reistippligkeit wegen nicht Allen zugänglichen Werken vertraut zu machen. Ferner glauben wir es anerkannt, daß sich der „Zuschauer“ durch sein edles Streben, durch Ehrenhaftigkeit und eine bewährte solide Grundlage, wie durch Eigentümlichkeit der Form und Richtung, vor vielen andern Tagesblättern merklich unterscheidet. Hierzu dürfen wir wohl noch erwähnen, daß die Wohlfeilheit des Preises dieser Zeitschrift eben so beispiellos, als der Einfluß ihrer Leistungen auf Gessittung und geistige Bildung unlängbar ist. — Wir werden den nächsten Jahrgang in demselben Geiste und mit demselben Eifer zur weitem Vollenbung zu bringen bemüht sein.

Der „Wiener Zuschauer“ wird auch im Jahre 1844 dreimal in der Woche, und zwar an jedem Montag, Mittwoch und Freitag mit den gewöhnlichen Beilagen erscheinen.

Die löbl. k. k. oberste Hauptpostamts-Zeitungs-Expedition in Wien stellt den Zuschauer halbjährig für 3 fl., ganzjährig für 6 fl. C. M., dem Abonnenten unter seiner gedruckten Adresse an den Erscheinungstagen portofrei bis an den entferntesten Punkt der Monarchie zu. Andern Hauptpostämtern in den Provinzen wurde zwar ein Aufschlag bewilligt; auch expediren nicht alle Postämter die Zeitungen unter gedruckter Adresse; aber der Abonnent kann sich sowohl die Bezahlung eines Mehrbetrages ersparen, als die Expedition im eignen Kouvert dadurch sichern, daß er den Abonnements-Betrag von 3 fl. halbjährig, oder 6 fl. C. M. ganzjährig, in einem frankirten Briefe folgenden Inhalts entweder an das Komptoir des „Zuschauers“ in Wien, (Dorotheagasse, Nr. 1111), oder an die löbl. k. k. oberste Hofpostamts-Zeitungs-Expedition in Wien ein-sendet:

„Löbl. k. k. O. H. P. A. Zeitungs-Expeition! Der Unterfertigte pränume-

(1) rirt mit dem anliegenden Geldbetrage von 3 fl. C. M. auf das erste Semester (vom 1. Jänner bis letzten Junius 1844) des „Wiener Zuschauers.“ Unterschrift: Name, Charakter, Wohnort, letzte Poststation.“

\*\*\*\*\*  
(757—762) (1)

## Peter Pfeffermann

Magister der Augen- und Zahnheilkunde, in der Dorotheagasse, dem Kasino gegenüber, im ersten Stof, links, gibt sich die Ehre, die ergebenste Anzeige zu machen, daß er bereits seit einigen Tagen von seiner Kunstreise aus den unteren Gegenden Ungarns, hier in Pesth angekommen ist und, wie früher, mit Fleiß und Eifer sich betreiben wird, in seiner Kunst die vollste Achtung von Jedermann zu erwerben. — Als tüchtiger Theoretiker und Mechaniker, verspricht er Alles aufzubieten, was er noch durch langjährige Praxis und Erfahrung sich eigen gemacht. Die besten, dauerhaftesten und schönsten Email- und Weinzähne sind bei ihm zu bekommen und da er Alles selbst verfertigt, so stellt er seine Honorar-Anforderungen äußerst billig. — Als das beste Zahnreinigungsmittel empfiehlt er allen hohen Herrschaften und einem geehrten Publikum seine wohlriechende allo-u. homöopathische Zahnpasta, die Alles ähnliche übertrifft. — Ordinirt für Zahnkranke von 9—11 Uhr Vorm- und von 3—4 Uhr Nachmittags. Für Augenkranke von 2—3 Uhr Nachmittags. — Arme, mit nöthigen Zeugnissen versehen, erhalten Behandlung- und Medicamente unentgeltlich.

\*\*\*\*\*  
776—777) (1)

## Nicht zu übersehen!

### Jakob Wiener,

bürgl. Tapezierer = Meister in Pesth, Leopoldgasse, Nr. 187,

findet sich veranlaßt, für das ihm geschenkte Vertrauen seinen geehrten Herren Kunden zu danken, und empfiehlt auf's Neue seine prachtvollen Tapezierarbeiten, die selbst viele ausländische Erzeugnisse in den Hintergrund stellen. — Daß er sich eine solche Behauptung öffentlich erlauben könne, kann er mit seinen Zeugnissen beweisen — die er von den ersten Meistern den bedeutendsten Städten Deutschlands, Englands und Frankreichs erhalten hat. — Für seine mit Mühe und Fleiß gearbeiteten Zimmer- und Salon-Möbel belohnte ihn der ungarische Gewerbsverein mit einer Bronze-Medaille; im Auslande ist es ihm nicht minder gelungen, von all den Meistern, bei denen er gearbeitet, eine ähnliche Auszeichnung zu erlangen. — Stets wird sein Bestreben dahin gerichtet sein, seine Arbeiten in Ungarn auf der höchsten Stufe zu erhalten, und eine ehrenvolle Anerkennung ist sein schönster Lohn!

(769—770)

## An die verehrten Abonnenten

ergeht bei dem herannahenden Schlusse dieses Semesters die ergebenste Einladung zur

### Pränumeration auf das Pesther Kundschafts- und Auktionsblatt

für die erste Jahreshälfte 1844.

Bei herannahendem Schlusse des zweiten Semesters erlaube ich mir die Bitte, das verehrungswürdige Publikum und die verehrten Herren Abnehmer dieses Blattes zur ferneren Pränumeration auf das „Kundschafts- und Auktionsblatt“ unter dem billigen Pränumerationspreis, nämlich hierorts mit zweimaliger wöchentlicher Herausgabe, nämlich Dienstag und Freitag, und Zusendung in die Wohnungen, ganzjährig 2 fl. 24 fr., halbjährig 1 fl. 20 fr., vierteljährig 45 fr., unter Kouvert aber über Land zugesendet halbjährig 2 fl. C. M., für jedes Exemplar einzeln gezahlt, anmit höflichst einzuladen.

Den Inhalt bilden Insertionen aller Art, mit Bezug auf Pachtungen, Verkäufe, Dienst- anerbieten und Ankündigungen über zu verlei- hende Dienstplätze, in Miete zu gebende Woh- nungen, oder wenn deren aufzunehmen gesucht werden, die städtischen Lizitationen, die theils auf Verlangen, oder im Wege der Exekution angeordnet werden; ferner die Ab- fahrt der Dampfboote, der Wasserstand der Do- nau, die gezogenen Lotto-Nummern, die Fruch- tenpreise, der Kurs der Staatspapiere und endlich die Verstorbenen der beiden Nachbarstäd- te Pesth und Ofen.

Zugleich werden die pl. t. Herren Pränu- meranten höflichst ersucht, die genaue Adresse ihrer Wohnung gefälligst anzugeben, damit die richtige Abgabe des Blattes dadurch erzielt wer- den kann, und den Pränumerationsbetrag, er möge für ein viertel, ein halbes Jahr oder ganzjährig lauten, nur gegen Vorwei- sung einer ausgefertigten amtli- chen Quittung, zu bezahlen.

Einschaltungen aller Art werden um den billigen Preis per Zeile 2 fr. C. M. und bei öfteren Einrückungen noch billiger inserirt.

Joseph Weber,  
Eigenthümer des k. k. privil. „Kund- schafts- und Auktionsblattes“ und Dienst- boten = Amtes.

(778)

## Carl Geibel's

Buchhandlung in Pesth, Christophplätzen, und bei Joseph Benzur in Cseries ist zu haben:

Vergangenheit, Gegenwart und wün- schenswerthe Zukunft

## der könipl. Freistädte.

Von Dr. Johann Bima.

gr. 8. Velinpapier. 1843. In Umschlag geh. Preis: 30 fr. C. M.